

Einheit in Einigkeit

In diesem Jahr wurde ihr der sonst sichere erste Platz in den Nachrichtensendungen streitig gemacht. Die eskalierende Gewalt im Nahen Osten hat sie von dort verdrängt. Oder hat sie auch aus anderen Gründen ihren Glanz verloren? Ist sie als epochale Veränderung im Leben vieler Millionen von Menschen nicht mehr so bemerkenswert?

Ich rede von der Deutschen Einheit, die wir vor zwei Tagen gefeiert haben – wenn wir sie denn gefeiert haben. Fakt ist, dass die Unterschiede in dem, was sich Menschen unter dieser Einheit vorstellen, immer deutlicher werden. Insbesondere ist mittlerweile sehr klar, dass diese Deutsche Einheit nicht bedeutet, dass die östlichen Bundesländer irgendwann einmal eine exakte Kopie der westlichen sein werden und sein wollen.

„Einheit in Einigkeit“ hat Domorganist Witold Dulski seine Komposition überschrieben, die wir später zum Abschluss des Mittagsgebetes hören werden. So könnte man auch unser Ziel betiteln, das wir uns als Gesellschaft in Deutschland setzen: Einheit in Einigkeit. Darunter ist mehr zu fassen als ein weiteres Zusammenwachsen von Ost und West. Unter diese Überschrift gehören auch Fragen der Integration von Migrantinnen und Migranten, Fragen, wie wir Menschen erreichen, die sich vom demokratischen Konsens verabschiedet haben und unsere freie und offene Gesellschaft grundsätzlich ablehnen und verachten.

Einheit in Einigkeit setzt voraus, dass wir einen kleinsten gemeinsamen Nenner finden, unter dem wir uns alle zusammenfinden, über den wir uns einig sind. In der Vergangenheit waren das demokratische Grundwerte, die über alle politischen Unterschiede hinweg getragen haben und nicht in Frage gestellt wurden. Das ist heute offensichtlich nicht mehr der Fall. Müssen wir neue Felder suchen, über die wir eine übergreifende Einigkeit erreichen, oder gibt es Wege, die uns als Gesellschaft zurückfinden lassen auf die bewährte Basis?

Auch die Bibel beschreibt Situationen, in denen grundlegende Veränderungen vor sich gehen. Der Apostel Paulus schreibt an die junge christliche Gemeinde in Galatien: „Hier ist nicht mehr Jude oder Grieche, hier ist nicht mehr Sklave oder Freier, hier ist nicht mehr Mann oder Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“

Christus schafft hier eine neue Basis, ein neues Fundament, auf dem sich alle versammeln können und das trotz aller Unterschiedlichkeiten trägt. Er stiftet mir seinen Werten, die er den Menschen seinerzeit und auch uns heute vorgelebt hat, die Einigkeit, aus der heraus eine Einheit entstehen kann.

Diese Werte können auch uns als Gesellschaft insgesamt helfen, bestehende Gräben zu überwinden und die Mauern der Sprachlosigkeit, die wir in Teilen zwischen uns errichtet haben, wieder einzureißen. Jede und jeden davon zu überzeugen, dass wir alle eins in Christus sind, wäre sicherlich zu viel gewollt. Aber eine Einigkeit darüber zu schaffen, dass jede und jeder ein Mensch ist, der eine unantastbare Würde hat, könnte ein Schritt in die richtige Richtung sein, um das zu erreichen, was Witold Dulski gleich in Musik gießen wird: Einheit in Einigkeit. Amen.